

Eine Presseschau zum internationalen Frauentag

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINE PRESSESCHAU ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

ib. 9. März 1992: Neugierig werfe ich im Sozialarchiv einen Blick auf mehrere Schweizerische Tageszeitungen, um zu sehen, was Medienfrauen und -Männer zum Internationalen Frauentag zu schreiben haben. Enttäuschendes Fazit: Kaum eine Tageszeitung räumt dem "Kampftag" Platz für einen informativen Bericht ein, geschweige denn eine Analyse.

Welsche (24 heures, Le nouveau quotidien), ostschweizerische (Thurgauer, Appenzeller Zeitung, St. Galler Tagblatt), innerschweizerische (LZ, LNN) sowie Basler und Berner Zeitungen begnügen sich mit den Pressemitteilungen der Agenturen, allen voran sda. Durften der Frauentag und die damit in Zürich verbundene Demonstration mit ihrem Aufruf zum Kampf gegen das Patriarchat also auch in den Zeitungen keinen Raum einnehmen? Unterdrückung und Ausbeutung von Frauen eine marginale Angelegenheit? Forderungen weniger "autonomer Frauen"?

Der *Tagi-Berichterstatter* war erstaunt, dass er das rote Flugblatt - "ein Pamphlet in kämpferischer Sprache" - bei Anfrage nicht schon das erste Mal erhielt und betont, dass Parolen wie "Nieder mit dem Patriarchat - schnipp schnapp, Schwanz ab oder "Verbindet den Kampf gegen die Männerherrschaft mit dem Klassenkampf" bei PassantInnen auf Unverständnis stiessen!

In der *Sonntagszeitung* erzählte eine Journalistin eine wahnsinnig spannende Anekdote vom Frauentag 1987 in Rom. "Beseelt von der rührenden Überzeugung, die Herren das Fürchten zu lehren" (frau beachte die Sprache), hätte sie stets an der Demo teilgenommen. Seit der Vermutung aber, dass sich der Frauentag auf dem Weg zu einem Muttertag befindet, zieht es die Schreiberin vor, mit einem Bekannten essen zu gehen! Übrigens: Die Spalte befand sich unter der Rubrik "schön & gut" neben einem "vegetarischen Schlankmacher für Frauen und Männer".

Der Journalist im *Walliser Boten* richtet sich am 7. März vorwiegend an Männer. An den von der Ofra/Oberwallis veranstalteten Frauenfilmtagen dürfen nämlich auch "die Herren der Schöpfung, wie wir Männer uns gerne etwas überheblich bezeichnen, teilnehmen, denn Frauenanliegen, das hat inzwischen wohl auch der letzte des vermeintlich so starken Geschlechts eingesehen, sind nämlich auch Männersache". Nach einem Abriss über die Geschichte des Internationalen Frauentages endet der Artikel programmatisch: "Solange sich die Aushängeschilder der Frauenfront nicht gerade mit allem anlegen, was zur Gesellschaftsordnung gehört, kann ich mich identifizieren. Ehrensache ist auch Männersache". No comment!

Rühmliche Ausnahme in der Berichterstattung bildet die *DAZ*. Die Frontseite bringt endlich auch etwas über den "Inhalt des Frauentages" sowie zwei Bilder. Ansprachen über die Ausgrenzung von Minderheiten, Verdrängung von Raum (Kanzlei, Lilabus), Auswirkungen der IWF-Politik auf Frauen der dritten Welt, Kürzungen der Sozialausgaben etc.

Trotz dieser Titelseite also enttäuschende Bilanz: Auf der Suche nach Mitteilungen über den Internationalen Frauentag begegne ich in vielen Schweizerischen Tageszeitungen einem Schweigen oder wenigen Kommentaren, die es nicht näher zu thematisieren lohnt!

Ps: Im *Blick* hat sich ein Zürcher beschwert, dass am Sonntagabend in der Tagesschau 4.4 Minuten über den Frauentag und 22 Sekunden über den F/18 berichtet wurde!

